

# Polen-Gedenkstättenfahrt 2018

---

Auf dem Marktplatz in der Sonne sitzen, vor einem eine eisgekühlte Cola und auf das leckere Essen warten. Die Lokale sind gut gefüllt und alle sehen zufrieden aus. Schulklassen laufen herum und Eltern laufen mit ihren Kindern zum nahegelegenen Shopping-Center. So nimmt man das wunderschöne Lublin heute wahr. Doch wenn man sich ein wenig mit dem Vergangenen beschäftigt und mit offenen Augen durch die Stadt läuft, merkt man bald, dass es nicht immer so gewesen ist.

Polen kurz nach der Wannseekonferenz in Berlin: Polen ist zum großen Teil von Deutschland besetzt und die Nazis planen ihr blutrünstiges Vorgehen gegen die jüdische Bevölkerung in Europa. Auch rund um Lublin hat diese Zeit ihre Spuren hinterlassen.

Auf unserer 8-tägigen Reise nach Polen haben wir uns intensiv mit dem Thema Holocaust und Deutsch-Polnische Beziehungen auseinandergesetzt. Teil unseres Programms war der Besuch von einigen Gedenkstätten, die an Standorten von ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslagern errichtet wurden. Das erste Konzentrationslager, welches wir kennenlernen durften, war Das KL Majdanek. Dieses ehemalige KL liegt direkt am Stadtrand von Lublin. Es ist gut erhalten und wurde zum Teil originalgetreu in Stand gehalten. Um zu dem KL zu gelangen, haben wir den Bus genommen, der ca 20 Minuten unterwegs war. Als wir schließlich am Ziel ausgestiegen sind, waren die meisten erst einmal überwältigt und zum Teil auch einfach nur sprachlos. Vor uns lag ein riesiges freies Feld. Darum ein Zaun mit Stacheldraht und in regelmäßigen Abständen Wachtürme aus Holz. Auf dem Feld standen riesige Holzbaracken, die ganz still und finster in der Ferne zu sehen waren. Es wirkte so gespenstisch und doch irgendwie friedlich, weil es ein schöner Sommertag, der einfach eine schöne Atmosphäre versprühte.

Wir wurden von einer Studentin über das gesamte Gelände geführt, welches heute hauptsächlich als Lern- und Lehrort dient. Wir hatten genug Zeit, die ganzen Eindrücke und die Erzählungen unserer Begleiterin auf uns wirken zu lassen. Ich hatte großen Respekt vor diesem Ort, weil mir immer klarer wurde, dass hier Unschuldige schikaniert, gequält und viele sogar getötet wurden. Besonders spürte ich dieses mulmige Gefühl in den Krematorien und den noch vollständig erhaltenen Gaskammern.

An den folgenden Tagen haben wir Näheres zu Majdanek recherchiert und unsere Ergebnisse untereinander ausgetauscht. Auch abends gab es für uns die Möglichkeit, uns Filme zu diesem Thema anzusehen und uns mit unseren Lehrern darüber zu unterhalten. Ich fand es sehr schön, mich mit ihnen über das Erlebte auszutauschen und es auch noch einmal reflektieren zu können.

Unser erster Ausflug mit dem Reisebus ging zum ca 90 Minuten entfernten Bełżec. Auch in Bełżec gibt es eine Gedenkstätte für das Gedenken an die Opfer des Holocaust. Konkreter noch, das Gedenken an das ehemalige Vernichtungslager Bełżec. Von diesem Vernichtungslager ist dort nichts mehr erhalten, aber an der Stelle, an welcher unzählige Massengräber gefunden wurden, ist nun ein großes Denkmal errichtet. Im hinteren Teil des Geländes sind zwei riesige Gedenktafeln, auf denen viele hundert Namen aufgelistet sind. Namen die symbolisch für alle Opfer stehen sollen, die hier ums Leben gekommen sind. Bełżec war im Gegensatz zu Majdanek ein reines Vernichtungslager, was

auch dazu geführt hat, dass es keinerlei Aufzeichnungen über Namen gibt. Die Menschen sind als anonyme Masse gestorben, für welche diese Namen an den Tafeln stehen sollen.

Zusätzlich haben wir das Museum auf dem Gelände besucht, was sehr gut und interessant gestaltet ist und einen Besuch wert ist. Am Ende der Ausstellung befindet sich eine leere Halle mit Betonwänden, welche fast komplett dunkel ist und in welcher jeder Schritt wiederhallt. Was genau durch diesen Raum ausgedrückt werden soll, weiß ich nicht, aber ich hatte am ganzen Körper eine Gänsehaut und hatte das Bedürfnis, den Raum möglichst schnell wieder zu verlassen. Dieses Gefühl werde ich nie wieder vergessen. Genau das haben die Menschen damals wahrscheinlich auch gefühlt, nur dass sie wussten, dass sie nicht mehr rauskommen werden und dass sie nun zum Tode verurteilt sind.

Natürlich haben wir uns aber auch die Stadt Lublin näher angeschaut und haben Führungen durch die Alt- und Neustadt gemacht und uns auch eine große Synagoge angeschaut. Immer wieder kamen wir an Grünanlagen oder anderen schönen Plätzen vorbei, doch wenn dann der Reiseführer anfang, zu erzählen, was es mit diesen Orten wirklich auf sich hat, wurde es einem ganz anders zu Mute. Die malerische Altstadt war früher das jüdische Ghetto und somit zu Zeiten der deutschen Besatzung, Zentrum des NS-Terrors. Heute mag von dem allen nichts mehr zu sehen sein, aber wie unser Reiseführer so treffend sagt: Misstraue den vielen Grünflächen! Jede schöne Stelle in der Stadt versucht ein Verbrechen oder ein grausames Geschehen zu überdecken. Man soll vergessen, was war.

Die Gedenkstättenfahrt war ein sehr prägendes Ereignis, was mir persönlich sehr geholfen hat, Theorie aus dem Unterricht auch mal sehen zu können bzw. auch erleben zu können. Dazu haben unsere Begleiter, Herr Herr und Herr Flick, auch einen großen Beitrag geleistet, weil sie sich Zeit genommen haben und auch ernsthaft auf einen eingegangen sind und sich mit unseren Fragen auseinandergesetzt haben. Es gab auch viele schöne und lustige Momente und für mich ist diese Fahrt zu 100% weiterzuempfehlen. Wer ein bisschen Interesse am Thema hat und sich auch damit auseinandersetzen will, ist hier genau richtig.

Danke an alle, die diese Fahrt für mich unvergesslich gemacht haben!